Mit Barock zurück auf die Bühne

Kammerorchester „Ensemble 07“ gibt Mini-Konzert im Kirchgarten der Gladbacher Gnadenkirche

VON GISELA SCHWARZ

Bergisch Gladbach. „Es ist ein Mini-Konzert – 20 Minuten italienischer Barock“, kündigte am Samstagnachmittag Christoph Mayer, Geiger und Dirigent des Ensemble 07, Freies Kammerorchester Köln, den überwältigend vielen Zuhörern im Kirchgarten der Gnadenkirche an. 150 waren zugelassen – viel weniger waren auch nicht gekommen.

Jeder musste sich am Eingang in die Listen eintragen, brav die Maske tragen bis zum Niedersetzen auf dem Holzstuhl. Riesig groß war die Freude bei Musikern und Publikum, endlich nach vielen Monaten Lockdown wieder live auftreten und dabeisein zu dürfen. Ganz kurzfristig hatte Pfarrer Thomas Werner von der Evangelischen Kirchengemeinde die Kirchwiese zur Verfügung gestellt für den Konzerttermin am Samstag, der unter normalen Umständen immer in der Gnadenkirche stattfindet.

Ersehnt und erwartet: Mit italienischem Barock kehrte das Kammerorchester „Ensemble 07“ aus dem Lockdown zurück. Foto: Arlinghaus

Klarer, schöner Saitenklang

Erwartungsfroh standen die Streicher des Ensembles auf der Bühne, nur die Cellisten und Bassisten saßen an ihren Instrumenten. Und es ging wie ein elektrisierender Ruck durch Musiker und Zuhörer, als sie die ersten Töne von Antonio Caldaras Introduzione zu der Oper „Nitocri“ anstimmten.

Schöner, fein jubilierender Barock des Venezianers. Klarer schöner Saitenklang unter dem grünen Bühnendach, der dann durch den Kirchgarten strömte. Die Vögel zwitscherten dazu in den hohen Bäumen – es war eine wahre Sommerlust! Nur ganz kurz war diese Einführung, wie auch die folgende von Caldaras Oper „Sirita“. Herzlicher Applaus ertönte.

Quasi als Intermezzo spielte Torben Klaes, der Cembalist des Kammermusikensembles, eine Eigenkomposition „La Follia“ – barocke Variationen in melodisch-harmonischen Satzmodellen in wechselnden Tempi. Er folgt damit den Spuren der berühmten Barock-Komponisten Vivaldi und Corelli. Überaus zart erklangen die Saiten des Cembalos, oft wurden die Klänge übertönt vom Rauschen der Blätter und dem Gesang der Vögel. Doch mitten in der natürlichen Umgebung hatte der Vortrag einen besonderen Reiz. Den Höhepunkt des kleinen Konzertes bot das Ensemble 07 mit Tomaso Albinonis Sinfonia G-Dur à 4 – mit einem dynamischen ersten Satz, in dem Dirigent Christoph Mayer mit elegantem körperlichem Einsatz die Klänge der Saiteninstrumente differenziert auflodern ließ im Wechsel mit feinem Piano. Im zweiten Satz spielte die erste Geigerin ein melodiöses Solo, begleitet von den Musikerkollegen. Mit dem dritten furios durchgespielten Satz endete das erste Live-Konzert. Eigentlich. Denn ohne Zugabe wollte das Publikum das Ensemble nicht von der Bühne lassen.

Und dies entsprach ganz den Gepflogenheiten im Barock: Also eine Wiederholung! Wunderbar, noch einmal den ersten Satz von Albinonis Sinfonia hören zu können. Wieder gab es viel Beifall. Und danach viele intensive Gespräche. Geprobt hatte das Kammerorchester nur in einigen Zoom-Meetings, bei dem nur Dirigent Mayer die einzelnen Instrumente hören konnte, und zwei Live-Proben. Doch das Ensemble 07 mit etwa 20 Orchestermusikern, Instrumentalpädagogen und ambitionierten Freizeitmusikern war erfahren genug, um damit in die Aufführung zu starten. Christoph Mayer, seit 2019 Dirigent und künstlerischer Leiter des Orchesters, begeisterte durch mitreißend dynamische Führung.